



**University of
Zurich^{UZH}**

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2012

Ab Januar 2013: Neue Wahlrechte in Swiss GAAP FER

Eberle, Reto

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-170901>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Eberle, Reto (2012). Ab Januar 2013: Neue Wahlrechte in Swiss GAAP FER. Zewoforum – das NPO-Magazin, (4/12):8-9.

AB JANUAR 2013: NEUE WAHLRECHTE IN SWISS GAAP FER

Im Verlauf des letzten Jahres hat die FER-Kommission eine Vernehmlassung zu nicht mehr zeitgemässen oder von den Anwendern nicht beanspruchten Wahlrechten durchgeführt.

Die eingegangenen Stellungnahmen waren überwiegend positiv. Im nachfolgenden Kasten sind die beschlossenen Änderungen aufgeführt.

Wichtigste Neuerungen für Hilfswerke

Für Hilfswerke dürften im Allgemeinen die Änderungen betreffend die Fi-

nanzanlagen (Punkt 2) und die selbst genutzten Liegenschaften (Punkt 4) von Bedeutung sein. In der Folge werden mögliche Auswirkungen detaillierter aufgezeigt.

International tätige Hilfswerke oder solche, die eine konsolidierte Jahresrechnung erstellen, sind allenfalls von den Änderungen betreffend die derivativen Finanzinstrumen-

te (Punkt 5) oder die Umrechnung von in fremder Währung erstellten Abschlüssen betroffen. Weil in Swiss GAAP FER 27, Derivative Finanzinstrumente, die Kategorien präzisiert wurden, ändern sich einzig die Offenlegungen (nicht aber die Bewertung!). Und auch die Änderungen bei der Umrechnung von Abschlüssen von Tochterorganisationen, die in fremder Währung erstellt wurden, dürften in der Praxis keine Auswirkungen zeigen.

1. Die Anwendung der **Percentage of Completion-Methode** ist zulässig auch für Kern-FER-Anwender (neue Ziffer 10 von Swiss GAAP FER 2).
2. Es besteht die Möglichkeit, **Finanzanlagen** neu zu aktuellen Werten zu bewerten, wobei die Wertveränderungen erfolgswirksam zu erfassen sind (angepasste Ziffer 11 von Swiss GAAP FER 3).
3. Bei den Verbrauchsfolgeverfahren zur **Bewertung von Vorräten** sind nur noch FIFO («first in, first out») und ähnliche Verfahren zulässig. Die Anwendung von LIFO («last in, first out») ist nicht mehr erlaubt, da damit keine marktnahe Bewertung gewährleistet wird (angepasste Ziffer 22 von Swiss GAAP FER 17).
4. Neu müssen **Sachanlagen, die zur Nutzung gehalten werden**, zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten (abzüglich Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen) bilanziert werden. Die als Wahlrecht bestehende Möglichkeit der Folgebewertung zu aktuellen Werten wurde gestrichen (angepasste Ziffer 8 von Swiss GAAP FER 18).
5. Bei den **Derivaten** unterscheidet Swiss GAAP FER 27 nur noch die beiden Kategorien «zu Absicherungszweck» und «ohne Absicherungszweck». Die dritte Kategorie «andere Zwecke» wurde gestrichen. Die Bewertungsgrundsätze bleiben unverändert: Derivate mit Absicherungszweck können entweder zu aktuellen Werten oder zu gleichen Bewertungsgrundsätzen wie das abgesicherte Grundgeschäft bewertet werden (mit erfolgswirksamer Erfassung der Wertänderungen).
6. Bei der **Umrechnung von in fremder Währung erstellten Abschlüssen** für die konsolidierte Jahresrechnung ist präzisiert worden, dass für Bilanzpositionen (mit Ausnahme des Eigenkapitals) Stichtagskurse und bei der Erfolgs- und Geldflussrechnung Durchschnittskurse zu verwenden sind. Umrechnungsdifferenzen dürfen nur noch im Eigenkapital verbucht werden (Ziffern 64 bis 66 von Swiss GAAP FER 30).

ÜBERARBEITUNG FER 21

Die Stiftung zur Fachempfehlung zur Rechnungslegung SWISS GAAP FER hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um die Rechnungslegung für gemeinnützige, soziale Non-Profit Organisationen (FER 21) zu überarbeiten.

Prof. Dr. Reto Eberle leitet die Arbeitsgruppe, in der unter anderem folgende Fachpersonen vertreten sind: Pius Bernet, Leiter Finanzen und Controlling, Schweizer Paraplegiker-Gruppe, Nottwil, Prof. Daniel Zöbeli, Fernfachhochschule Schweiz (FFHS), Martina Ziegerer, Geschäftsleiterin Stiftung Zewo.

Die Arbeitsgruppe nimmt im kommenden Jahr ihre Tätigkeit auf.

Neues Wahlrecht zur Bewertung von Wertschriften

Nach den bisherigen Regelungen hing die Bewertung von Wertschriften vom Zweck ab: Wertschriften mit langfristigem Anlagezweck stellten definitionsgemäss Finanzanlagen dar, welche gemäss Swiss GAAP FER zu Anschaffungskosten (unter Abzug allfälliger Wertbeeinträchtigungen) bewertet wurden. Wertschriften, die als Liquiditätsreserve gehalten wurden, zählten zum Umlaufvermögen und mussten zu aktuellen Werten bewertet werden. Diese Regelungen führten aus Sicht der Hilfswerke nicht immer zu einem befriedigenden Resultat, weil Wertschriftenportefeuilles langfristig als strategische Reserven gehalten wurden, diese aber zu aktuellen Werten hätten erfasst werden sollen (weil die Bewertung einfacher war). Dies wird auch in Zukunft möglich sein. Neu besteht aber ein Wahlrecht: In den Finanzanlagen ausgewiesene Wertschriften können auch zu aktuellen Werten bilanziert werden. Wertveränderungen sind in diesem Falle erfolgswirksam, d.h. im Periodenergebnis, zu erfassen. Zu beachten ist, dass sich die Organisation damit aber den Unwägbarkeiten der Finanzmärkte aussetzt, indem es zu unerwünschten Schwankungen des Periodenergebnisses

kommen kann, die keinen Zusammenhang mit der Tätigkeit des Hilfswerks haben.

Vereinfachung bei selbstgenutzten Sachanlagen

Eine weitere Änderung betrifft die Bewertung von selbst genutzten Sachanlagen. Bisher bestand ein Wahlrecht: Sie konnten entweder zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen oder zu aktuellen Werten abzüglich Abschreibungen bilanziert werden. Würden aktuelle Werte verwendet, musste der die Anschaffungskosten überschreitende Betrag erfolgsneutral als Neubewertungsreserve erfasst werden. In Kombination mit Abschreibungen und möglichen Wertbeeinträchtigungen hat sich die Bewertung zu aktuellen Werten als schwer verständlich und kompliziert herausgestellt. Zudem wurden selbst genutzte Sachanlagen in der Praxis nur selten zu aktuellen Werten erfasst. Daher hat die Fachkommission beschlossen, dass in Zukunft selbst genutzte Sachanlagen nur noch zu Anschaffungs- bzw. aktivierten Herstellungskosten erfasst werden dürfen und planmässig über die Nutzungsdauer abgeschrieben werden müssen. Eine in der Praxis teilweise festgestellte Argumentation, selbst genutzte Liegenschaften nicht abzuschreiben, weil der aktuelle Wert ohnehin viel höher als der Buchwert ist, ist angesichts der beschriebenen Änderung nicht (mehr) gangbar.

Für ganzes Rechnungsjahr 2013 relevant

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass von den per 1. Januar 2013 anzuwendenden Änderungen für Hilfswerke nur die beiden ausführlicher beschriebenen Sachverhalte relevant sein dürften. Dennoch ist zu empfehlen, die Auswirkungen aller sechs aufgeführten Änderungen genau zu analysieren, um unerfreuliche Überraschungen beispielsweise während der Revision der Jahresrechnung zu vermeiden.



Artikel von Prof. Dr. Reto Eberle
Institut für Betriebswirtschaftslehre, Universität Zürich

NEU AB 2013